

Erscheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und
Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Lehnsohn in Grünberg.

Vierteiljährlicher

Pränumerationspreis

7½ Sgr.

Inserate:

1 Sgr. die dreizehnpa-
tente Corvuseile.

Politische Wochenschau.

Der König hat bestimmt, daß bei den bevorstehenden Wahlen die Offiziere und Mannschaften des stehenden Heeres nicht auf dienstlichem Wege zur Theilnahme an der Wahl veranlaßt werden sollen.

Am 4. Oktober wurde dem verdienten Schulze-Deilisch vom Präsidenten Lette das Ehrengeschenk von 47,000 Thlr. als vorläufiges Resultat der Sammlung überreicht; ebenso übergab Kleidermacher Schulte aus Potsdam als besondere Ehrengabe von 280 deutschen Genossenschaften einen kostbaren silbernen Humpen, wie Dr. Henneberg aus Gotha ein mit sinnigen Gedendblätterchen geziertes, in den deutschen Farben gebundenes Album. — Wir bedauern, daß uns der Raum nicht gestattet, die herrlichen Worte, die bei dieser Gelegenheit gesprochen worden sind, unsern Lesern vorzuführen und verweisen sie auf Nr. 212 der Volkszeitung, die ausführlichen Bericht über dieses Fest abstatet.

Die in der Provinz Posen stehenden Infanterie-Regimenter werden durch Entlassung der Reservisten in kurzer Zeit auf den Friedensstand reducirt werden, und zwar sollen die älteren Reservisten im Oktober, die jüngeren im November entlassen werden.

Mexiko. Bekanntlich hat eine sogenannte, durch die Franzosen zusammengebrachte Notabeln-Versammlung die Kaiserkrone dem Erzherzoge Maximilian von Oesterreich angeboten. Eine mexikanische Deputation hat sich nun zu ihm begeben, um ihn zu erlösen, diese Krone wahrlich eine Dornenkrone, denn er würde nur Kaiser von Frankreichs Gnaden sein annehmen. In seiner am 3. ertheilten Antwort erklärte sich der Erzherzog dazu bereit, wenn durch allgemeine Volksabstimmung die Wahl wiederum auf ihn fielen und von Seiten anderer Mächte (Frankreichs) Garantien für das neu zu errichtende Kaiserreich gegeben würden.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

Am 4. fand im Saale des Deutschen Hauses eine Versammlung von Urwählern hiesiger Stadt behufs Besprechung über die bevorstehende Abgeordnetenwahl statt, zu der sich ungefähr 200 Urwähler eingefunden hatten. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Director Zachmann eröffnete die Versammlung, indem er kurz der Lage des Landes und der Pflicht gedachte, die jeder Urwähler habe, durch Abgabe seiner Stimme zum Besten des Vaterlandes nach voller Ueberzeugung mitzuwirken. Es wurde dann durch Acclamation das frühere Comité wieder gewählt und dasselbe ermächtigt, sich nach eigenem Ermessen zu vervollständigen. Herr Rechts-Anwalt Leonhard, der darauf das Wort ergriff, theilte mit, daß die bisherigen Abgeordneten Mittergutsbesitzer Förster-Kontopp und Landrath zur Megede geneigt wären, wiederum ein Mandat anzunehmen und daß es angemessen schiene, die bisherigen Wahlmänner, soweit sie dies selbst wünschten und sich bereit erklärten, für die früheren Abgeordneten zu stimmen, wieder zu wählen. Es wurde dies einstimmig angenommen und das Comité beauftragt, die Wahlmännerlisten aufzustellen, zunächst aber die betreffenden Anfragen an die bisherigen Wahlmänner zu richten, von denen die in der Versammlung anwesenden die verlangten zustimmenden Erklärungen sofort abgaben. Es wurde nun noch darauf aufmerksam gemacht, daß, da der Tag der Urwahl gerade in die Zeit der Weinlese falle, dadurch viele Urwähler, besonders vom Lande, abgehalten werden würden, ihrer Wahlpflicht zu genügen, weshalb vorgeschlagen wurde, die Weinbändler sollten sich vereinigen, an diesem Tage keine Trauben abzunehmen. Es wurde dieser Antrag ebenfalls von der Versammlung angenommen und das Comité beauftragt, die Weinbändler zu dieser Erklärung zu veranlassen. Nachdem nochmals auf die Wichtigkeit gerade dieser Wahl aufmerksam gemacht worden war, wurde die um 4 Uhr eröffnete Versammlung um 4½ Uhr geschlossen.

Das gestrige Kreisblatt bringt einen Aufruf, unterzeichnet: Dullin, Fiedler (welcher?), Hässler, Klinkt, F. Liebig, Mödenbeck, Sorge, F. Viehweg, G. Walter (welcher?), F. Weiß, in welchem die Urwähler zu einer Versammlung am 11. aufgefordert werden, um, „von allen übrigen trennenden politischen Ansichten absehend,“ hauptsächlich gegen die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten thätig zu sein. Sie erklären gleichzeitig, daß sie das Programm der Fortschrittspartei nicht annehmen.

Was indessen ihre politischen Grundsätze und die von ihnen aufgestellten Candidaten betrifft, darüber wissen weder wir, noch auch vielleicht ein Theil der Unterschriebenen etwas Näheres.

Am 6. sind in einer hiesigen Fabrik beim Graben eines Brunnens 2 Arbeiter verschüttet worden. Der eine, ein hochbejahrter Mann, erlitt einen sehr gefährlichen Bruch des Oberschenkels, der andere kam mit einigen Quetschungen davon; indessen hofft man, auch den ersteren noch retten zu können.

Breslau. Am 3. Oktober wurde hier der an Stelle des auscheidenden Oberbürgermeister Schwager gewählte Oberbürgermeister Hobrecht durch den Regierungspräsidenten v. Schleinitz in sein Amt eingeführt. Letzterer bemerkte in seiner Rede, daß Scheiden Schwagers habe ihn schmerzlich berührt; er habe Zweifel empfunden, ob er der Einführung Hobrechts selbst beiwohnen oder dieselbe einem Commissar übertragen sollte. Er sei selbst gekommen, um Herrn Hobrecht den Beweis seines Vertrauens zu geben. Er rathe ihm übrigens, nicht mit dem Strome zu schwimmen. Herr Hobrecht hob in der Erwiderungsrede seine unverbrüchliche Treue zum Könige hervor, versicherte aber, ebenso unverbrüchlich an der Verfassung festhalten zu wollen.

Die „Schlesische Zeitung“ hat die zweite Verwarnung erhalten.

Vermischtes.

Dieser Tage ist in London eine Frau gestorben, deren Leben eines der seltensten Bilder wechselnder Schicksale war; es war die Maharani („Großfürstin“) Dschinditor, einst die Lieblingsgemahlin des Mundsicht-Singh, Königs von Lahore. Sie war eine der schönsten und grausamsten Frauen, die je gelebt. Ihre Schönheit konnte die Männer wahnsinnig machen; sie war gebieterisch und unnahbar vor Hochmuth; wer ihren ehelichen Plänen nur eine Sekunde lang hindernd war, dessen Kopf mußte fallen. Allgemalig schon zu Lebzeiten ihres Gemahls, der das Reich der Sikhs gründete, ließ sie drei Söhne desselben von einer andern Günstlingin einkertern und umbringen, um ihrem Sohne Dhulip Singh den Thron zu verschaffen. Ihr Reichthum war ungeheuer. Sie verließ den Palast nie anders als in Tragesesseln von massivem Gold und Silber; sie besaß mehr Diamanten und Perlen als alle Kaiserinnen und Königinnen Europas zusammen; der weltberühmte Diamant Robinnur diente ihr täglich zum Stirnring. Nach dem Tode ihres Gemahls hat sie als Reichthalthalterin für ihren Sohn zweimal den Engländern den Krieg erklärt. Besiegt, entthront, ihrer Reichthümer beraubt, hat sie die letzten fünfzehn Jahre ihres Lebens als Verbannte in dem Land ihrer Sieger, in England, verbringen müssen, vergessen und verarmt. Sie erlebte, daß ihr Sohn, dem sie durch Greuelthaten den Thron sichern wollte, in England den Glauben seiner Väter abschwor, einen Jahresgehalt und den Orden des Südfiers annahm, der zum Andenken der Bewältigung Ostindiens gegründet worden. Allein sie blieb ihren Grundsätzen und ihrem Glauben so treu, daß sie seit der Taufe ihres Sohnes nie mehr mit ihm an einem Tische aß, und nie duldete, daß er denselben Teppich betrat wie sie. Sie starb vergessen von der Welt, nur von einigen Dienern umgeben. Jetzt hat sich noch ein Streit über ihre Leiche erhoben; ihr Sohn will sie nach europäischer Weise begaben lassen; ihre Diener wollen, daß die Leiche unter heiligen Bräuchen der Sikhs verbrannt und die Asche zu den Ufern des Ganges gebracht und in den heiligen Fluß versenkt werde, wie die Maharani es auf ihrem Todtenbette vorgeschrieben.

An der Stiftskirche am Schillerplatz in Stuttgart arbeitete vor einigen Tagen eine Dampf-Feuerpritze, die erste auf dem Festlande und vom Könige für 7000 Gld. angekauft und der Commission für Lösch- und Rettungsgeräte überwiesen. Der Gebauer ist ein in Manchester wohnender Amerikaner und die Spritze sehr zweckmäßig; man denke sich, daß dieselbe in 9 Minuten Dampf entwickelte und in einer Minute aus dem unterirdischen Kanale 4 Cimer (a 160 württembergische Maas) Wasser lieferte und solches bei einem Mundstücke von 1 Zoll 180 Fuß in die Höhe und 195 Fuß in die Weite warf.

Ein einfaches Mittel, Messer zu schärfen. Schon vor längerer Zeit hat man die Erfahrung gemacht, daß Rasirmesser dadurch am einfachsten geschärft werden, daß man sie in Wasser,

das durch $\frac{1}{10}$ seines Gewichts mit Salz- oder Schwefelsäure gesäuert ist, $\frac{1}{2}$ Stunde lang eintaucht, leicht abwischt und nach einigen Stunden auf einem Steine abgießt. Die Säure verzieht hier die Stelle eines Schleifsteines, indem sie die ganze Oberfläche gleichförmig ätzt, woraus also nur noch ein Glätten nöthig ist. Diese Behandlung hat guten Klingen nie geschadet, dagegen schlecht gehärtete verbessert. In neuerer Zeit wird dieses Verfahren auf viele andere schneidende Werkzeuge angewendet, in der Art, daß die Arbeiter beim Beginn der Mittagsruhe oder des Abends die Klingen ihrer Werkzeuge mit obigem gesäuerten Wasser, dessen Preis kaum anzuschlagen ist, benehen, wodurch sie das kostspieligere Schleifen, das überdies die Klingen rasch abnutzt, ersparen. Mit ganz besonderem Nutzen müßte sich diese Schärfmethode auf Sichel und Senfen anwenden lassen.

Die Mehrzahl der österreichischen Militärkapellen führt einen Hund mit sich, der zum Ziehen des Wägelchens verwendet wird, auf dem sich bei Märschen die unentbehrliche große Trommel befindet. Die meisten dieser anhänglichen Thiere sind dem Regiment auf irgend einem Marsche zugelaufen, gewöhnten sich nach und nach an die Mannschaft und wurden förmlich als „Regimentshunde“ angenommen und versorgt. Sie erhalten täglich mit der Mannschaft ihre Kost, theilen ihr Nachtquartier, marschiren überall mit und sind so anhänglich, daß sie weder von Civilisten noch den Soldaten anderer Branchen Lederbissen annehmen. Die österreichische Militärgeschichte erzählt rührende Züge von einzelnen dieser Geschöpfe. Origineller als alle diese Vorkommnisse dürfte die Thatsache sein, daß das in der Nähe von Wien garnisonirende achte Jägerbataillon eine „Bataillionsgans“ besitzt, die bereits die Aufmerksamkeit der gesamten Garnison auf sich gezogen hat. Bei einem Ausmarsche, der vor ungefähr sechs Wochen erfolgte, begegnete die 4. Kompanie des besagten Bataillons einer Schaar von Gänsen. Eine derselben flog auf die Jäger zu, stellte sich an die Spitze der Kompanie und watschelte mit den Soldaten fort. Sie machte alle Exercirübungen mit, zog mit den Jägern nach der Kaserne und hat dieselben seitdem nicht einen Augenblick verlassen. Die Kompanie kaufte die Gans dem Eigenthümer ab und sorgt für deren Ernährung; allmorgentlich beim Blasen der Tagesreveille watschelt die Gans in den Hof und nimmt ihr Brot, erscheint pünktlich beim Ausmarsch, zieht nach dem eine halbe Stunde entfernten Exercierplatz, wird weder durch Schießen noch durch andern Lärm scheu, kehrt mit den Soldaten heim, erscheint pünktlich beim Rapport, beim Essen, kurz, ver-

nimmt sich vollkommen dem Reglement gemäß. Interessant ist es, daß sie mit keinem andern Soldaten zu thun haben will, als mit Jägern der 4. Kompanie. Die Offiziere der Garnison finden sich zahlreich in der Kaserne ein, um die vielbesprochene martialische Gans in ihrem Treiben zu beobachten. Sollte man da nicht an Seelenwanderung glauben und annehmen, die Seele einer hübschen Wienerin, die zu Lebzeiten einen Jäger der 4. Kompanie liebte, sei in ein Gänschen gefahren, um auch nach dem Tode den geliebten Jägern nahe zu bleiben?

Ein Schloß auf Stunde. Eine interessante Erfindung will ein Budweiser Uhrmacher gemacht haben, welche darin besteht, daß mittelst eines Uhrwerkes jedes Schloß unaussperrbar gemacht wird. Er hat nämlich an seiner Gewölbethüre unterhalb des Schloßes ein Uhrwerk angebracht, welches mit einem gewöhnlichen Uhrschlüssel aufgezo-gen wird; er sperrt das Schloß ab, zieht das Uhrwerk auf, und nun kann Niemand, nicht einmal der Besitzer, das Schloß öffnen, bis das Uhrwerk abgelaufen ist; die Stunde, ja sogar die Viertelstunde, in welcher er das Schloß wieder öffnen will, liegt in seiner Macht und hängt von dem Aufziehen des Uhrwerkes ab; er sperrt z. B. das Gewölbe um 9 Uhr Abends ab und will es um 6 Uhr Morgens wieder öffnen, so muß er den Schlüssel 36mal im Werke drehen, wo sich dann Schlag 6 Uhr das Schloß öffnen läßt.

Für unsere Weinbauer dürfte eine Erfahrung eines Franzosen, Herrn Houbelot, nicht ohne Interesse sein. Derselbe säet oder steckt den Wein, um ihn fortzupflanzen, in derselben Weise, wie man Rüben, Mais oder Kartoffeln anbaut, anstatt ihn durch Fächer fortzupflanzen, und rühmt die Vorzüge des neuen Verfahrens. Er schildert dasselbe als weit wohlfeiler und sicherer als das bisherige Verfahren und rühmt als einen besonderen Vortheil desselben, daß man mit dessen Hilfe schon nach wenigen Jahren und nicht erst wie von den Stecklingen nach 5 bis 6 Jahren eine vollständige Ernte erhält. Dieses Verfahren besteht darin, daß man von den Stöcken die reifen Neben im Herbst abschneidet und die einzelnen Augen mit dem Holze in Stücke von 1 bis $1\frac{1}{2}$ Centimeter Länge ausschneidet. Diese Augen bilden den Samen, welchen man während des Winters im Keller aufbewahrt, um ihn dann im Frühjahr (in Südfrankreich im Februar) zu säen. Die im Jahre 1860 gemachte Ausfaat hat im Jahre 1862 die erste Ernte geliefert, in diesem Jahre erwartet man von den neuen Stöcken einen guten Ertrag.

Inserate.

Firmen-Register.

In unser Firmen-Register ist heute bei Nr. 70 das Erlöschen der Firma „Lange et Dorff“ und dagegen unter Nr. 120 die neue Firma „Ernst S. Lange“ und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst Sigismund Lange zu Grünberg eingetragen worden.

Grünberg, den 3. Oktober 1863.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts hieselbst werden

**Montag den 12. October c.
Vormittag 10 Uhr**

im, resp. vor dem gerichtlichen Auktions-Lokale verschiedene Meubles, zwei zweijährige Stiere, ein vierzölliger Wagen, eine Ziege und 2 Sack Wolle (71 Pfd. 5 Lb. Thara) öffentlich gegen Baarzahlung verkauft.

Grünberg, den 5. October 1863.

Der gerichtl. Auktions-Kommissarius
Latzel.

Die Blumen-Fabrik von G. Fiedler empfiehlt den geehrten Damen die neuesten Ball-Coiffuren, Hutgarnirungen ic. in geschmackvoller Auswahl einer guten Beachtung.

Mehrere Wein-Gründe von 3–7 Eimer in schön gehaltenem Zustande sind
**Montag den 12. d. M. Vorm.
10 Uhr** in dem Geböfse des Herrn Reichmann, Schützenstraße, zu verkaufen durch
David Sentschel.

In meiner Züllichauer Fabrik werden
Dienstag den 13. d. früh 10 Uhr eine Parthe Webgeschirre, Webstühle, Fabrikutensilien aller Art, sowie einige Spinnmaschinen meistbietend verkauft, wozu Kauflustige einladet
Jer. Sig. Förster.

Sämmtlicher Schießbedarf,

— Pulver, geringeres und feinstes —
ist zu haben bei **Julius Veltner.**

Auktion.

Montag den 12ten früh 10 Uhr werden im Schuster'schen Hause, Grünstraße, Weingefäße, Weinmühle, diverse Möbel und Eisenachen meistbietend verkauft werden

Verschiedenes Brennholz empfiehlt
Holzmann. Bei Abnahme von 2 Klaftern aus dem Holzschlage hinter dem Marschfelde à Klstr. 5 Sgr. billiger, Reiflicht bei Abnahme von 3 Schock à Schock 2 Sgr. 6 Pfg. billiger, als der gewöhnliche Preis ist; auch wird Reiflicht in einzelnen Bündeln nach dem Schockpreise verkauft.

Wassnüsse

kaufen jedes Quantum zu angemessenem Preise
Barisch & Co.

Feinstes Jagd- und Scheiben-Pulver, sowie Schroot in allen Nummern empfiehlt billigst

Heinrich Nothe.

Schöne grosse **ElbingerNeunaugen**, $1\frac{1}{4}$ bis 2 Sgr. das Stück, **Stralsunder Bratheringe**, 1 Sgr. das Stück, frischen **Elb-Caviar**, russ. **Sardinen** und **Sardines à l'huile** empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Montag den 12. d. M. Nachmittag 3 Uhr will ich meinen, in der Lessener Straße gelegenen Weingarten verkaufen. **Wwe. Wurst, Krautstr.**

Ein intelligenter Mensch kann sofort die Landwirthschaft völlig umsonst erlernen! Das Nähere in der Exped. dieses Blattes.

6 Weinkaulen und 1 Wanne hat zu verkaufen
C. Nagel.

Stahlfedern

aus der renommirten Fabrik der Herren Heinke & Blankertz in Berlin (einzige deutsche Stahlfedern-Fabrik) empfiehlt
Ernst Th. Franke.

In der **F. W. Sawade'schen Kunst- und Seidenfärberei, Appretur-, Wasch- und Druck-Anstalt in Züllichau** werden alle Arten wollne, seidne und gemischte Stoffe sauber und echt gefärbt und bedruckt, sowie alle Arten Zeuge und fertige Kleider gewaschen und von Flecken gereinigt.

Besonders wird auf das **neue, schöne, tiefe Schwarz** für seidene Stoffe aufmerksam gemacht und bemerkt, wie die Preise stets billig berechnet werden.

Die Annahme in Grünberg für dort und Umgegend geschieht durch **Madame Wilhelmine Hartmann, Berliner Straße**, und werden die eingegangenen Sachen wöchentlich einmal, immer Dienstags, an mich befördert und von mir möglichst in 14 Tagen zurückgeliefert. Am recht viele Aufträge bittend, zeichnet
 ergebenst

Züllichau, den 5. Oktober 1863.

F. W. Sawade.

Der Magistrat macht bekannt, daß die Vorladung der Urwähler zum Wahltermin am 20. October c. Vormittags 9 Uhr noch besonders durch die Bezirksboten erfolgen wird.

Nachweisung

der Urwahlbezirke der Stadt Grünberg zur Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten.

Wahlbezirk I: umfaßt den 3. Bezirk Nr. 42—82, 4. Bezirk Nr. 1—32, 5. Bezirk und die aus dem 6. Bezirk zugetretenen Häuser. — Zahl der Wahlmänner: 6. Wahlvorsteher: Rathsherr Kroll; dessen Stellvertreter: Rathsherr Sucker. Wahl-Lokal: Schießhaus-Saal.

Wahlbezirk II: umfaßt den 3. Bezirk Nr. 1—41, 4. Bezirk Nr. 33—109, 6. Bezirk Nr. 1—47 mit Feldhäusern. — Zahl der Wahlmänner: 6. Wahlvorsteher: Rathsherr Eitner; dessen Stellvertreter: Director Dr. Brandt. Wahl-Lokal: Realschul-Saal.

Wahlbezirk III: 6. Bezirk Nr. 48—83, 7. Bezirk, 8. Bezirk Nr. 1—30. — Zahl der Wahlmänner: 6. Wahlvorsteher: Rathsherr Priemel; dessen Stellvertreter: Sanitäts-Rath Dr. Wolff. Wahl-Lokal: Künzel'sche Saal.

Wahlbezirk IV: umfaßt den 8. Bezirk Nr. 31—150 mit Feldhäusern, 1. Bezirk Nr. 1—70 vom kath. Pfarrhaus. — Zahl der Wahlmänner: 6. Wahlvorsteher: Erzpriester Thamm; dessen Stellvertreter: Partikulier W. Pilz. Wahl-Lokal: Saal im deutschen Hause.

Wahlbezirk V: umfaßt den 1. Bezirk (katholische Schulhäuser), 2. Bezirk, 9. Bezirk Nr. 1—88 mit Feldhäusern. — Zahl der Wahlmänner: 6. Wahlvorsteher: Rathsherr Weiß; dessen Stellvertreter: Superintendent Wolff. Wahl-Lokal: Rathhaus-Saal.

Wahlbezirk VI: umfaßt den 9. Bezirk Nr. 89—106, 10. Bezirk, 11. Bezirk Nr. 1—10 und 75 mit sämtlichen Feldhäusern. — Zahl der Wahlmänner: 6. Wahlvorsteher: Justizrath Rödtenbeck; dessen Stellvertreter: Rentier W. Pilz. Wahl-Lokal: Saal im Gasthof zum russ. Kaiser.

Wahlbezirk VII: umfaßt den 11. Be-

zirk Nr. 11—74 und den 12. Bezirk. — Zahl der Wahlmänner: 6. Wahlvorsteher: Bürgermeister Gühler; dessen Stellvertreter: Rathsherr Schulz. Wahl-Lokal: Saal im Mädchenschulhause.

Bekanntmachung.

Zur Wahl der Gewerbesteuer-Einschätzungs-Abgeordneten pro 1864 werden hiermit auf Freitag den 9. d. M. und zwar: 1) Vormittags 10 Uhr die Gast-, Speise- und Schankwirthe; 2) Vormittags 11 Uhr die Kaufleute Litt. A II.; 3) Nachmittags 3 Uhr die Mitglieder der Fleischer-Gesellschaft; 4) Nachmittags 4 Uhr die Mitglieder der Bäcker-Gesellschaft, nach dem Rathhause mit dem Bemerken eingeladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Bekanntmachung.

Die anderweiten Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten sind höheren Orts auf den 28. October und der Termin zur Wahlmännerwahl auf den 20. October c. festgesetzt worden. Die Urwähler hiesiger Stadt, welche wiederum in 7. Wahlbezirke getheilt, werden zur Wahl noch besonders eingeladen werden.

Die Urwählerlisten werden am 8. d. M. und die aus denselben zu fertigenden Abtheilungslisten am 15. d. M. auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen. Diejenigen, welche die Listen für unrichtig oder unvollständig halten, haben ihre Einwendungen dagegen innerhalb 3 Tagen vom Tage der Auslegung an gerechnet, bei dem Magistrat schriftlich anzuzeigen oder zu Protokoll zu geben.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche nach zurückgelegtem 30. Lebensjahr das Hausgewerbe im kommenden Jahr 1864 beginnen wollen, haben sich mit ihren desfalligen Anträgen bis zum 20. d. Mts. an den Herrn Kammerer Helbig zu wenden.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab beim Conditor Herrn Hartmann am Markt wohne.

Häusler, Buchbinder.

Feuerwerks-Gegenstände

aller Art in bester Qualität empfiehlt billigst **Heinrich Rothe.**

Feuerwerksgegenstände aller Art und Weinbergspulver, das Pfund 10 Sgr., außerdem extraf. Jagd- und Scheibepulver, weichen Patent-Schroot und Lündhütchen verschiedener Größe empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Feuerwerksgegenstände

empfehlen **Julius Peltner.**

Neue schottische **Crown- und Fullbrand-Seringe**, dieselben auch marinirt und täglich frisch geräuchert bei **Bartsch & Co.**

Alle Arten Schafelle, Ziegen-, Zickel-, Hunde- und Katzenfelle werden zum höchsten Preise gekauft und auch für Lohu auf alle Arten ausgegerbt.

Grünberg, Schertendorferstr., beim „Goldenen Frieden“.

A. Frillsche, Weißgerbermstr.

Weinspunde und Zapfen, Schaufeln, Mulden, Schachteln in allen Größen, sowie alle Arten Holzwaaren empfiehlt **Reinhold Wabl, Markt 8.**

Gut conservirte 63r Matjes-Feringe, à Schock 15—20 Sgr., à Stück 3—6 Pfg, empfiehlt **Robert Maue.**

Ein Mann zur Raubmaschine findet dauernde Beschäftigung bei

Rüchmann, Berliner Straße.

Kräftige Hyazinthen, und Tulpenzwiebeln zum Treiben, sowie für's freie Land, sind zu haben beim

Kunstgärtner **W. Kretschmer, Schützenstraße.**

Verloren:

am 1. d. M. Morgens 8 1/2 Uhr auf der Chaussee nach Christiansstadt, nahe vor dem Waltersdorfer Zollhaus, ein braun- und weißgefleckter, mit sehr langen Behängen versehener **Wachtelhund**. Halsband von Draht mit Platte (gravirt: Dr. Karuth) und Steuermarkte. — Eine gute Belohnung für Zurückführung an den Königl. Kreis-Physikus **Dr. Karuth** in Sorau.

Die obere Etage Berliner Straße Nr. 10 ist zu vermieten.

Sonnabend um 5 Uhr Versammlung
d. Lesevereins im Ressourcen-Lokal. — M.

Ausschnitt-Trauben

kauft alle Tage und zahlt dafür den
höchsten Preis **Eduard Seidel.**

Dünger ist zu haben Breite Str. 10.

**Der Niederschlesische An-
zeiger** ist in einem Umkreise von 10 Mei-
len um Glogau die gelesenste Zeitung mit
dem umfangreichsten Intelligenzblatte, worauf
wir das inserirende Publikum besonders auf-
merksam machen.

Wohnungs-Veränderung.

Die Verlegung meiner Wohnung nach
der Herrenstraße in das Haus des Heil-
gehilfen Herrn Wiehrmann zeige meinen
Kunden hiermit ergebenst an und bitte,
mich auch hier recht zahlreich zu beehren.
G. Kretschmer, Schuhmachermstr.

Ausschneide-Trauben

kauft **Ludwig Stern.**



40 Stück Brackschaafe
sind zu verkaufen. Wo? sagt
die Exped. d. Blattes.

Prager Pub.-Steine,

vorzüglich für Haushaltungen zum Putzen
von Messing, Kupfer, Blech etc., mit
Gebrauchsanweisung empfiehlt

Robert Manuel.

Stearin-Lichte

verschiedener Qualitäten und Packungen
empfehle zu ermäßigten Preisen.

Julius Peltner.

Eine freundliche möblirte Stube incl.
Heizung für den Winter, sowie auf
Verlangen volle Beköstigung ist für eine
Person oder auch zwei Herren von Ok-
tober an zu vermieten. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Eine Stube nebst Küche und Zube-
hör ist sofort zu vermieten bei

G. Grünwald.

Schulstraße Nr. 30 ist eine Unterstube
mit Kammer an einen ruhigen Miether
sofort zu vermieten.

Feuerwerks-Gegenstände
empfehlen **Robert Manuel.**

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen
bei **Behrens,**
Breslauer Straße.

Meinen, im Marschfelde belegenen
Weingarten, welcher aus 2 Theilen be-
steht, bin ich Willens, im Ganzen, oder
auch in Theilen aus freier Hand zu
verkaufen und habe hierzu einen Ter-
min auf **Sonnabend den 10. Ok-
tober Nachmittags 3 Uhr** an Ort
und Stelle anberaumt.

C. Gentzmann.

Leider fällt die diesmalige Wahlmänner-Wahl in
die Zeit der Weinlese und es erwächst hierdurch für
eine große Zahl der städtischen und ländlichen Urwäh-
ler die Gefahr, an der Wahl verhindert zu werden.

Bei der unverkennbaren Wichtigkeit, welche die
bevorstehenden Wahlen für das ganze Land, ja für
dessen Zukunft haben, ist es doppelt wünschenswerth,
jedes Hemmnis der angegebenen Art zu beseitigen.

Wir ersuchen daher die Traubenkäufer, am Tage
der Urwahl, am 20. Oktober er., den Trau-
benkauf auszusetzen und dies zeitig vorher bekannt
zu machen, damit die auswärtigen Trauben-Verkäufer
am Wahltag mit ihren Zufuhren gleichfalls einhal-
ten, wodurch, sowohl hier, als in der Umgegend, die
unbehinderte Ausübung des Wahlrechts ermöglicht
werden würde.

Wir setzen voraus, daß dieses kleine Opfer seitens
der betreffenden Herren mit Freuden der guten Sache
gebracht werden wird.

**Das Comité für die Wiederwahl der Herren
Förster und zur Megede.**

Meine Nouveautés

sind nun sämmtlich von Leipzig eingetroffen, und
empfehle ich dieselben in einer höchst geschmackvollen
und reichen Auswahl. **Emanuel L. Cohn.**

Substationen im Grünberger Kreise.

Müller J. B. Below'sches Grundstück Nr.
294. Termin am 5. Januar 1864 Vormittags
11 Uhr.

Doil'sche Restgärtneranhang Nr. 24 zu
Schl.-Drehnow. Termin am 5. Januar 1864
Vormittags 11 Uhr.

Wein-Verkauf bei:

Wittme Dnnaß, 5 fg.
Fleischer Mühle, Niederstr., 61r 5 fg.
Wwe. Scheithauer, Silberberg, 5 fg.
Bartsch, Freist. Str., guter 62r 6, 61r 4 fg.
H. Senftleben a. Inquisit. guter 59r 7 fg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 19. Sonntage nach Trinitatis)
Vormittagspred.: Herr Prediger Gleditsch.
Nachmittagspred.: Herr Pastor Müller.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 6. Oktober. Breslau, 5. Oktober.
Schles. Pfbr. à 3 1/2 %: 94 3/4 S. " 94 1/2 B.
" " B. à 3 1/2 %: — " 101 3/4 B.
" " A. à 4 %: — " 101 1/4 S.
" " B. à 4 %: — " 101 1/4 B.
" " C. à 4 %: — " 101 1/2 B.
" Ruff. Pfbr. à 4 %: — " 101 1/2 B.
" Rentenbriefe 99 3/4 S. " 100 1/2 B.
Staatsschuldscheine 90 S. " 90 1/2 B.
Freiwillige Anleihe 101 1/4 S. " —
Ant. v. 1859 à 5 % 105 1/4 S. " 106 B.
" à 4 % 98 1/4 S. " 99 B.
" à 4 1/2 % 101 1/4 S. " 101 3/4 B.
Prämienanleihe 122 1/2 S. " —
Louisd'or 110 1/4 S. " 110 1/4 B.
Goldkronen 9 6 1/2 S. " —

Marktpreise vom 6. Oktober.

Weizen 50—62 ttr. " 56—71 fg.
Roggen 40 1/4—5/8 " " 42—50 "
Hafer 23—25 " " 24—28 "
Spiritus 15 1/3 " " 14 1/8 ttr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 5. Oktober.				Görlitz, den 1. Oktober.				Sagan, den 3. Oktober.			
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.	
	tbl.	fg. pf.	tbl.	fg. pf.	tbl.	fg. pf.	tbl.	fg. pf.	tbl.	fg. pf.	tbl.	fg. pf.
Weizen	2		1	27 6	2	20	2	12 6	2	12 6	2	5
Roggen	1	15	1	13 9	1	26	3	1 20	1	22 6	1	17 6
Gerste, große . . .					1	13 9	1	8 9	1	12 6	1	6 3
" kleine												
Hafer	28	9		27 6	27	6	22	6	1	1 3		27 6
Erbsen					2	2 6	1	27 6	1	22 6	1	18 9
Hirse, gest.	4	8	4									
Kartoffeln		20		14		20		20				
Heu d. St.	1	5	1	5	1	10	1	5	1	12 6	1	2 6
Stroh, d. St. r. Sch.	5	15	5		5		4	20				

Druck und Verlag von W. Kreyssohn in Grünberg